



**Thüringens beste Tennisspielerin lebt in Apolda, trainiert in Weimar und spielt für den Erfurter Tennis Club Rot-Weiß in der Regionalliga. Anne Schäfer, 20 Jahre, Weltranglistenposition 341. Seit zwei Jahren betreibt sie den Tennissport professionell und hat sich seitdem im Ranking um knapp 500 Plätze verbessert. In diesem Jahr soll die 300 fallen. Das große Ziel sind die Top 100.**

Der Weg dorthin ist noch weit. Er begann vor 13 Jahren in Apolda eher zufällig, mit einem Zettel. Ein Tennistrainer kam zu Anne Schäfer in die Schule und warb für den „weißen Sport“. Die Lehrerin gab jedem ihrer ABC-Schützen einen Zettel mit nach Hause. So auch Anne. Darauf stand: „Darf Anne Tennis spielen?“ Sie durfte. Und obwohl bei der ersten Schnupperstunde kein einziger Ball in die gewünschte Richtung flog, war die Liebe zu dem kleinen gelben Filzball entfacht. Fortan reizte es sie, „den Ball perfekt zu treffen“. Den ominösen Zettel gibt

## Den Ball *perfekt* treffen

Tennis

es leider nicht mehr. Aber die Leidenschaft für den Tennissport ist bis heute geblieben.

Anne wusste damals zwar, was Tennis ist. Aber das war es dann auch schon. Die Siebenjährige betrat völlig neues Land. Bis dahin hatte sie Fußball gespielt, war geschwommen und hatte Leichtathletik betrieben. Im Allgemeinen war sie sehr sportinteressiert. Aber Tennis? Mit zwei Mal Training pro Woche fängt das Unternehmen an (heute sind es bis zu sechs Stunden pro Tag). Und Anne Schäfer hat Talent. Schnell wird das erkannt. 1995 gewinnt die Blondine den Talente-Cup in Weimar. Ihr erster Turniersieg. Der Pokal zierte zu Hause in Apolda, wo sie mit den Eltern, Schwester Ulrike und dem Meerschweinchen Stupsi III. wohnt, noch heute eine Glasvitrine. Im Weimarer Leistungszentrum wird

der Trainingsumfang größer. Es folgen erste Turniere außerhalb Thüringens, Anne spielt gegen ältere Mädchen. Meistens gewinnt sie. Seit nunmehr zehn Jahren immer mit dabei: Trainer Bernd Tonnecker. Der Tennislehrer führte Anne Schäfer bis auf Weltranglistenposition 341. Seit letztem Jahr ist Anne allerdings oft allein unterwegs. Denn Profitennis ist teuer und Bernd Tonnecker muss sich um seine eigene Firma „Tennisbase“ kümmern, seit er im vergangenen Jahr aus finanziellen Gründen vom Thüringer Tennisverband entlassen wurde. Seitdem arbeitet er auf Honorarbasis für den Verband, der Anne im Rahmen seiner Möglichkeiten unterstützt, und fährt so oft, wie es nur irgendwie geht, zu den Turnieren mit.

Erstmalig taucht Anne Schäfer im September 2005 in den Listen der in-

ternationalen Vereinigung für professionelle Tennisspielerinnen (WTA) auf. Damals reiste sie, gerade 18 Jahre alt und Julia-Roberts-Fan, nach Getxo, Spanien. Zu den Verständigungsproblemen – keiner der Veranstalter oder Betreuer sprach Englisch – kam erschwerend noch hinzu, dass ihr Gepäck erst drei Tage später eintraf und Anne Schäfer keine einzige Trainingsminute absolvieren konnte. So spielte sie ihr erstes Profi-Match mit einem schnell gekauften Paar Tennisschuhe für 13 Euro und in geborgtem Rock und Hemd. Nichtsdestotrotz kämpfte sie sich durch die Qualifikation bis ins Hauptfeld und verlor dort in der ersten Runde gegen die spätere Siegerin. Lohn war der erste Eintrag in der Welttrangliste auf Position 825. Ein Jahr später gewann sie an gleicher Stelle ihr erstes internationales Turnier, vier weitere folgten bisher.

In diesem Jahr will die Fernstudentin für Wirtschaftswissenschaften („Nur

Tennis wäre mir zu einseitig.“) den Sprung unter die Top 300 schaffen. Das Potential hat sie, das zeigte vor wenigen Wochen das Spiel gegen die Nummer 143 der Welt, die Ungarin Kyra Nagy, in Rom. Erst nach drei umkämpften Sätzen musste sich Anne Schäfer in der ersten Hauptrunde des 25.000-Dollar-Turniers geschlagen geben. Dabei fing es richtig gut an. Anne spielte furios, ohne Respekt auf und gewann völlig überraschend den ersten Satz. Dann überlegte sie: „Oh Mann, ich habe jetzt gegen die Nummer 143 der Welt den ersten Satz gewonnen.“ Anschließend wollte sie zu viel und verkrampte. Vor allem im Kopf. Dennoch war es für sie der bisher größte internationale Erfolg. „Ihr fehlen einfach noch mehr solche engen Spiele gegen Spitzenspielerinnen“, weiß Trainer Bernd Tonnecker und ergänzt, „dann kann sie solche Spiele auch gewinnen und weiter nach oben kommen.“ Das heißt: Training, Training, Training. ➤



Anne Schäfer und Trainer Bernd Tonnecker.  
Er brachte sie bis auf Weltranglistenposition 341.



MODELL: oder Logo des Herstellers?

Die Firma Augenoptik Rothe hat seit 1952 das Geschäft in der Karlstraße 12. Wir sind ein Unternehmen mit 6 als Augenoptiker ausgebildeten Mitarbeitern, kompetent und freundlich.

Unser Service, den Sie sich nicht entgehen lassen sollten:

- Sehtest (ohne Anmeldung und Wartezeit)
- regelmäßige Brilleninspektion
- Kontaktlinsenberatung
- Brillen-Abonnement (mit 0% Zinsen)
- Internationale Brillenmode

Unser Team ist gerne für Sie da!

**AUGENOPTIK ROTHE**

Martina Rothe-Ionescu

Karlstraße 12 · 99817 Eisenach

Telefon 0 36 91 / 2036 55

Neustadtstraße 6 · 99826 Mihla

Telefon 03 69 24 / 4 28 50

info@optikrothe.de

[www.optikrothe.de](http://www.optikrothe.de)

6.30 Uhr Aufstehen, Lernen für das Fernstudium, zwei Stunden Training, Kraft, Ausdauer, Fitness, Mittag, dann wieder zwei Stunden Training und abends dann wieder lernen. Da bleibt wenig Zeit für Hobbys. Aber Anne hat ihr liebstes ja zum Beruf gemacht. Ansonsten surft sie gern im Internet, telefoniert und verbringt ihre

nisspiel im Fernsehen in Superzeitlupe angeschaut. Um dann die entsprechenden Schlüsse für Annes Spiel daraus zu ziehen. Technische Dinge, Taktik. Damit es eines Tages so aussieht wie bei Roger Federer, dem derzeit besten Tennisspieler. „So sollte es bei mir auch mal aussehen“, schmunzelt Anne fast wehmütig, wenn sie sieht, wie der

der Verblüfftheit der Gegnerin oft noch den Punkt zu machen. Voraussetzung dafür ist ein sicheres und druckvolles Grundlinienspiel. Auch das hat Anne. Schwächen sieht Bernd Tonnecker, den Anne aus Respekt siezt, vor allem noch beim Aufschlag und im Volleyspiel. „Ich kann ihr das Rüstzeug im Training geben, sie muss es dann in den Turnieren



Anne Schäfer ganz privat. Die wenige Freizeit die sie hat, verbringt sie am liebsten mit Freund Michael.

freie Zeit mit der Familie und vor allem mit ihrem Freund Michael Teichmann. Der spielt zwar auch Tennis beim ETC Rot-Weiß, aber der gelbe Filzball hat dann Pause.

Pausen in der Weiterentwicklung des Profitennis gibt es indes nicht. Im Gegenteil. Das Spiel der Frauen nähert sich immer mehr dem Herrentennis an, was Athletik, Schnelligkeit und Taktik angeht.

Daran arbeiten Anne und ihr Trainer. Da wird sich schon einmal ein Ten-

Schweizer mit seiner Mischung aus Kraft, Athletik, Technik und Spielintelligenz fast jeden Gegner scheinbar mühelos beherrscht. Erst im letzten Jahr erlebte sie einen Auftritt des Ausnahmespielers live bei den French Open in Paris. „Ein einmaliges Erlebnis“, erinnert sich Anne.

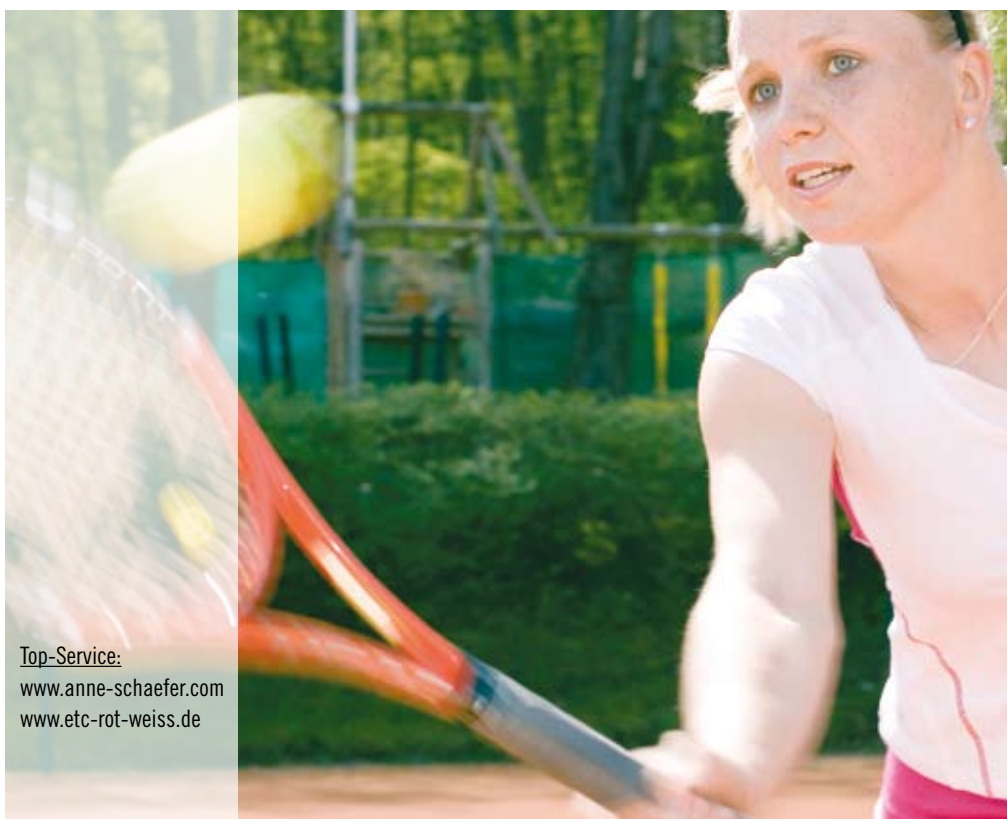
Die Beinarbeit ist bereits eine große Stärke von ihr. Sie liebt es, den Ball aus den entlegensten Ecken des 8,23 m breiten und 11,97 m langen Spielfeldes zurückzuspielen und dann aufgrund

umsetzen.“ Der erfahrene Tennislehrer weiß, dass Anne im Match ganz allein ist. Aber er gibt ihr auch viel mehr als die Arbeit auf dem Platz. Bernd Tonnecker baut mit seiner Trainingsgruppe, derzeit sind das 35 Athleten, eine Art Schutzraum für Anne auf. Sie lenkt sich in der Gruppe ab vom harten Profifgeschäft und empfindet das Zusammensein als „große Unterstützung“. Wie auch die Spiele mit der Regionalligamannschaft des ETC Rot-Weiß: „Die Stimmung ist viel lockerer als bei den

Turnieren. Es ist immer schön, wenn jemand auf der Bank sitzt, mit dem man sich unterhalten kann.“ Starallüren kennt sie nicht. So kommt es auch vor, dass Anne mit den Jüngsten in der Trainingsgruppe ein paar Bälle schlägt. „Ich lerne das richtige Zuspie-len und die Kleinen freuen sich, dass sie mit uns trainieren können.“ Fast könnte man meinen, die Anne ist zu lieb, um ganz nach oben zu kommen. Dem widerspricht Bernd Tonnecker energisch. Im Training und im Match hätte sie den nötigen Biss. „Und“, ergänzt er, „es kann jetzt ganz schnell gehen und Anne qualifiziert sich für das Hauptfeld eines WTA-Turniers.“ Das ist Anne Schäfers Traum, einmal selber gegen die Großen wie Kim Klijsters oder Martina Hingis zu spielen. Dafür tut sie alles. Der Weg dorthin ist weit, aber die 20-Jährige hat bereits ein großes Stück zurückgelegt. ◆

*Text: Jens Hirsch*

*Fotos: pickarts, privat*



Top-Service:  
[www.anne-schaefer.com](http://www.anne-schaefer.com)  
[www.etc-rot-weiss.de](http://www.etc-rot-weiss.de)

 smart®

**Kleines Auto,  
 smarte Preise!**



Unser Leser-Team  
 freut sich  
 auf Ihren Besuch!

 **LESER**

Demminer Straße 6  
 99091 Erfurt  
 Telefon 0361 73022-0  
 Telefax 0361 73022-99

Ihr smart-Servicepartner in Erfurt.